



Der Skandinavische Weg

(Die Via Scandinavica in Schleswig-Holstein und Niedersachsen)

Von der Insel Fehmarn nach Eisenach

Route:

Puttgarden - Neustadt - Cismar - Lübeck - Lauenburg
Lüneburg - Hannover - Hildesheim - Göttingen - Eisenach

Übersichtskarte:



Martin Simon

Via Scandinavica

Conrad Stein Verlag

ISBN 978-3-86686-477-1

Änderungen (Updates) zum Weg finden Sie [hier!](#)

„Das Übersetzen der Pilger von der dänischen Insel Loilant, heute Lolland, nach Fehmarn besorgten die jeweiligen Fischer am Ort zum festgesetzten Fährpreis. Die in Puttgarden ankommenden Wallfahrer dankten in der Peter- und Paulskapelle ihrem Herrgott für die glücklich überstandene, mehr als dreistündige, oft recht stürmische Seefahrt und gaben ein Dankopfer in das Türchen des eichenen Opferstocks, der vor der Kapelle am offenen Strand stand und darum der Strandblock hieß.....

.... bereits „Anno 1192 bittet Papst Zölestin III. den mächtigen dänischen Herrscher Knud VI., für sichere Schiffswegen der skandinavischen Pilger nach den heiligen Stätten der Christenheit zu sorgen. Seinen nordischen Erzbischof in Lund, Südschweden, gibt Knud daraufhin die Anweisung, an beiden Fährstellen des 19 Kilometer breiten Fehmarnbells Dank- und Opferkapellen zu Ehren der heiligen Apostel Peter und Paul zu errichten.....

... zur Zeit der päpstlichen Kirchenbau-Order regierte mit mächtiger Hand König Knud VI. Er war ein Sohn Waldemars des Großen, verheiratet mit Gertrud, der schönen Tochter des Sachsenherzogs Heinrich des Löwen. Er stellte die Pilger-Wasserstraßen, u.a. den Fehmarnbelt und den Fehmarnsund, unter seinen persönlichen Schutz. Die königliche „Fähr-Gerechtsame“ wurde über 800 Jahre lang ein verbrieftes fehmarisches Privileg. König Knud und der Erzbischof von Lund gingen ab 1194 daran, den Bau von Kapellen an den Fährstellen des Fehmarnbells zu veranlassen. Im Jahre 1198 wird das erste Gotteshaus Fehmars als „capella sanctorum Petri et Pauli“ am Puttgardener Strand erstmalig genannt und bleibt bis zur Errichtung der Landkirchner und Burger Backstein-Pfarrkirchen um 1220 die einzige christliche Andachtstätte....."

[mehr...!!](#)

Loosen/Lange/Muchow - Die Via Scandinavica, vom Fehmarnbelt nach Lübeck

Informationen zur Teilstrecke Fehmarnbelt - Lübeck

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Fehmarn2. Fehmarnsund bis Grube3. Grube bis Gut Brodau | <ol style="list-style-type: none">4. Gut Brodau bis Klingenberg5. Klingenberg bis Lübeck6. Karten |
|---|---|



Foto: Rainer Loosen



(Fotos: Kirsten Henken, Bremen)

Auf der Via Scandinavica

"Die Via Scandinavica führt uns bisher von der Insel Fehmarn in Richtung Süden. Der erste Teil der Route bis Lübeck geht im Wesentlichen über geteerte Landwirtschaftswege, selten einmal an einer Straße entlang. Gleich am ersten Tag jedoch finden wir schon nach wenigen Kilometern einen Weg, der vom Bauer extra für uns durch das Getreidefeld gemacht wurde. Es fällt doch immer wieder auf, dass die Ackerflächen riesig geworden sind, damit die gigantischen Maschinen diese bewirtschaften können. Hier oben an der Küste haben wir Sonne, Sonne und nochmal Sonne, der Wind fegt schnell jedes Wölkchen davon. Hitze spüren wir kaum, denn der ständige kräftige Wind kühlt. Trotzdem hole ich mir gleich am ersten Tag einen Sonnenbrand, so dass ich doch in der Pilgerherberge übernachten musste, statt mir mein Nachtlager draußen aufzuschlagen.

Am dritten Tag können wir dann endlich mal ins Wasser - wer hätte das gedacht, dass die Badestrände dann doch nicht so häufig am Weg liegen! Dafür finden wir einen total schönen, naturbelassenen Strand. Das Wasser bleibt lange flach, das Seegras nervt - und nach wenigen Schwimmbewegungen verlasse ich es schon wieder.

Hinter Lübeck werden endlich die nicht geteerten Wege häufiger. Dafür geht es Kilometer für Kilometer am Kanal entlang. Die Freskomalereien in den Kirchen in den Dörfern in Schleswig Holstein sind noch fast alle erhalten oder restauriert - Die Schlüssel erhält man in der Regel auf Nachfrage beim Pastor, der meistens direkt nebenan wohnt - nachfragen lohnt sich. Am Stecknitzkanal finden wir dann auch gleich zwei beeindruckende Beispiele - in Krummesse und in Berkentin.



Anschließend steuern wir Ratzeburg an, auf dieser Tagesetappe finden wir eine tausendjährige Eiche - kaum zu glauben, aber man sieht es ihr an. Sie hat kaum noch Blätter, der Baumstamm ist hohl und bietet sicherlich etlichen Tieren im Winter Unterschlupf. Besonders

lustig fand ich, dass ausgerechnet auf der kleinen Insel Ratzeburg eine Landesgrenze liegt.

Hinter Ratzeburg steuern wir als nächstes Etappenziel Mölln an. Die Stadt Eulenspiegels ist sehenswert, ab jetzt fällt die Häufigkeit der Fachwerkhäuser auf, die Fachwerkbauten begleiten uns ab jetzt bis Hildesheim, die hübschen Dörfer und Städte liefern sich einen harten Konkurrenzkampf, wer denn das schönste Dorf hat - sehr zu unserer Freude....."

[mehr...!!](#)

Ein Bericht von Kirsten Henken, Bremen, anlässlich der Erstbegehung des Weges im Sommer 2010